



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Weihnachten vor der Tür



Der Christmarkt, aus: Knecht Ruprecht, auch St. Niclas oder Pelzmärtel genannt. Eine Weihnachtszeitung für 1852, herrliche Bilder, die Sehnsucht wecken nach einer gemütlichen Zeit voller Wärme (denken wir jetzt auf jeden Fall). So ein Gefühl kommt automatisch beim Betrachten der Abbildungen aus jener Weihnachtszeitung. Hier Eltern, Kinder, Grosseletern und Enkel und den geliebten Hund auf dem abendlichen Weihnachtsmarkt mit den herrlichen Düften und die vielen Überraschungen. Und dann am 24. Dezember noch die Feier zu Hause. Kinderherzen voller Erwartungen.

Weihnachten weckt bei den meisten unser bis heute wahrscheinlich dieses Gefühl. Weihnachten, eine schöne Geschichte, eine schöne Zeit, schöne bekannte Lieder, Glühwein und Zimtgeruch. Und wenn es möglich ist auch am Morgen eine weisse Pracht, die den Gärten bedeckt. Ist da nicht einiges verloren gegangen in unserer Zeit mit dem vielen Gehetze und dem Konsumzwang

(grösser, teuer und immer ferner, was die Reisen betrifft)?

Am Ende dieses *Bonhoefferjahres* denke ich zurück an das, was dieser Theologe in seiner Zelle geschrieben und gedacht hat über die Zukunft des Christentums. Ich denke darum an ihn zurück, weil er in seinem Denken seine Zeit weit voraus war und irgendwie das kommen sah, was niemand sehen wollte: eine ganz andere Zeit und ein anderes Christentum, das sich bescheidener aufstellen muss, weil andere Stimmen laut werden. Erleben wir das nicht gerade in unserer Zeit: kleiner werdende Kirchen, andere Religionen, die schnell grösser werden im Westen?

Das muss nicht negativ sein. Es ist auch eine Chance, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren!

Weihnachten. Wenn wir es fertig bringen Momente der Besinnung zu finden, dann sehen wir doch ein Ereignis, das ein Wendepunkt bedeu-

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar.
So will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.
Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Noch will das Alte unsere Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unseren aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns bereitet hast.
Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt,
die unsichtbar sich um uns weitet,
all Deiner Kinder hohen Lobgesang.

tet. Damit hat auch niemand gerechnet. Es waren auch manche, die solches nicht erhofft haben! Wenn wir es aber zu Ende denken, dann hören wir, wie sich der Himmel einen Moment öffnet, damit es auf Erden anders werden kann.



Auf Erden! Nicht im Himmel. Eine Geschichte, die diese Erde anders macht. Weihnachten ist ein Strich durch die Rechnung vieler. Herodes hat das sofort verstanden und die Magier aus dem Morgenland auch!

Bonhoeffer bereitet sich in seiner Zelle auf Weihnachten und Neujahr vor. In der Zelle hat die Theologie, das Nachdenken über Gott und Menschen nicht aufgehört. Im Gegenteil. In der Einsamkeit, in der Abgeschiedenheit sieht man oft weiter. Auf jeden Fall war dies bei diesem grossen Mann der Fall. Nachdenkend über Gott, richten seine Gedanken sich immer mehr auf Gottes Schwachheit, Gottes Wehrlosigkeit. Er kommt den Menschen sehr nahe, aber nicht machtvoll, sondern in einem Kind, verwundbar und schwach, wie alle Kinder. Das ändert sich nicht, wenn dieses Kind gross geworden ist. Das Ende ist ein Kreuz.

Ende 1944 bereitet Dietrich Bonhoeffer sich auf Weihnachten und Neujahr vor in der Zelle an der Prinz-Albrecht-Strasse in Berlin. In den vergangenen Monaten ist er sicher durch viele Tiefen gegangen. Seine Gottesvorstellung ändert sich, wird irdischer, den Menschen näher. Alles, was ihm kostbar ist und bleibt fasst er zusammen im so bekannten Gedicht 'Von Guten Mächten'.

Über dieses Lied wäre viel zu sagen. Wie in Kurzschrift finden wir hier viele Themen aus seinem Denken zurück. Was aber meint er mit den 'Guten Mächten'? Oder anders gesagt: Was bleibt uns am Schluss? Was trägt uns und was schenkt uns Kraft? Bonhoeffer weiss sich von guten Mächten umgeben. Sie geben ihm Kraft und Mut für die unbekanntere Zukunft. Aus einem anderen Schreiben (*Bridsbriefen*, Ben Huisman) wird ersichtlich, dass die guten Mächte diejenige sind, die ihm lieb sind: Eltern, Verlobte, Freunde. Sie sind in seinem Leben wie Engel, die ihm nahe sind, die ihn umgeben. Ja, und dann ist auch Gott ihm nahe, aber erst in der zweiten Strophe redet er darüber. Denn Gott wird vor allem erfahrbar durch die 'guten Mächte', welche ihn umgeben. In ihrer Wärme und Zuneigung kommt auch Gottes Liebe und Zuneigung zu ihm.

In der Zelle der Nazis stand für Bonhoeffer die Theologie nicht still. Dort hat er wichtige Dinge geschrieben, weil auch sein Denken sich in dieser Zeit weiter entwickelte. Seine Vorstellung von Gott wird irdischer. Für ihn verschiebt das Bild von dem erhabenen, allmächtigen Gott, nach Gott in seiner Ohnmacht. Trotzdem ist dieser Gott es, in dem er sich geborgen weiss. In der Stille der Verslossenheit der Zelle weiss er sich umgeben von der Ökumene, der weltweiten Gemeinschaft derer, die den Weg in der Nachfolge des in Bethlehem Geborenen gehen (ich denke automatisch an Hebräer 12¹). Der nahe Gott thront auf den Gesängen dieser seiner Kinder (siehe auch Psalm 22).

Ich denke, dass in den Ansätzen des theologischen Denkens dieses grossen Mannes Weihnachten und Karfreitag und Ostern eins werden. Wo sonst als am Weihnachtsfest und am Karfreitag, wissen wir klarer, wie nahe Gott uns kommt und wie sehr er den Weg der Machtlosigkeit wählt. Niemand weniger als der Apostel Paulus musste dies auch lernen, dass Gottes Macht in Schwachheit erfahren wird.

Das Komitee des Kirchenboten wünscht Ihnen eine besinnliche und fröhliche Advents- und Weihnachtszeit und auch Gottes Segen für das bald beginnende neue Jahr. Möge der Segen des Herrn Sie alle begleiten.

Weihnachtskonzert am 26. Dezember 2006,
17h00 in der Kirche (PLA) von Montreux. Eintritt
frei, Kollekte.
Werke von J. S. Bach mit: Ensemble Choral et
instrumental de l'Arc Léman. Leitung: André
Jacquerod.

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **03. Dezember 20h00**
Kirche Mézières

SONNTAG **10. Dezember 10h00**

SONNTAG **17. Dezember 14h00**
Weihnachtsfeier
mit Sonntagschule und Jugendgruppe

DIENSTAG **19. Dezember 20h15**
Weihnachtsfeier Kirche Oron
mit JG Mézières

MONTAG **25. Dezember 10h15**
Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

SILVESTER **31. Dezember 23h00**
in der Kirche Payerne

Wer Lust hat ist herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Beisammensein mit Nachtessen im Gemeindesaal ab 20h.

SONNTAG **07. Dezember 14h00**
Familiennachmittag

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

Zu den Advents- Weihnachts- und Silvesterfeier sind alle ganz **♥-lich** eingeladen.

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

12. Dezember 14h00 im Zentrum
Adventsfeier

GRATULATIONEN

Frau **Lisette Scheuner**, Forel Lavaux, feiert am **17. Dezember** ihren **85. Geburtstag**.

Frau **Alice Zbären**, Châtel-St.Denis, feiert am **20. Dezember** ihren **82. Geburtstag**.

Herr **Gottfried Jordi**, Treytorrens, feiert am **23. Dezember** seinen **95. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139,5

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus Dienstag

Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch

Jungschi (für 8-15 jährig) in **Payerne** im Gemeindehaus 1. und 15. Dezember
Interessiert es dich, dann bekommst du weitere Infos bei Martin 026 660 21 55

SINGKREIS um 20h15

Moudon im Zentrum **07. Dezember**

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux

Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

Kohlmeise und Taube

„Wieviel wiegt eine Schneeflocke?“ fragte eine Kohlmeise eine Taube.
„Nicht mehr als nichts,“



antwortete die Taube.
„Da muss ich dir eine wunderbare Geschichte erzählen,“ sagte die Kohlmeise.

„Ich sass auf einem Tannenzweig, ganz dicht am Stamm, und es fing an zu schneien. Es war kein wilder Sturm oder Schnee-gestöber. Nein, es war wie ein Traum, ganz ohne Wucht. Ich hatte nichts besseres zu tun, so fing ich an, die Schneeflocken zu zählen, die sich auf den Zweigen und Nadeln meines Astes anhäuften. Schliesslich waren es genau 3'471'952. Als die nächste Schneeflocke sanft auf den Zweig fiel, nicht mehr als nichts wiegend, brach der Zweig ab und fiel zur Erde.“
Somit am Ende der Geschichte, flog die Kohlmeise davon. Die Taube, schon zu Noahs Zeiten Spezialistin in diesen Fragen, bedachte sorgfältig die Geschichte und meinte schliesslich: „Vielleicht fehlt nur noch eine Stimme um Frieden auf die Welt zu bringen.“

Wir wünschen allen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit und ein
gutes neues Jahr!

Gottesdienste:**Sonntag 3. Dezember**

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 10. Dezember

09h15 Frühstück, anschl.
10h15 Payerne Gottesdienst, anschl.
Herbstversammlung

Sonntag 17. Dezember

20h00 Payerne Weihnachtsfeier

Weihnacht 25. Dezember

09h00 Donatyre Weihnachten, AM

Silvester 31. Dezember

23h00 Payerne Silvestergottesdienst

Sonntag 7. Januar

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 14. Januar

09h15 Frühstück, anschl.
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten

Anlässe:

Faoug – Treff: Donnerstag 21. Dez. 14h00
Singkreis: Do 7. Dez. in Moudon, 20h15

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: Di 5. Dez. 14h00

BIBELKREIS: Di 12./19. Dez. 09h00

GEBETS - TREFF: Do 14. Dez./ 4. Jan. 20h30

SUPPENTAG: kein Suppentag

JUGEND – TREFF: Jeden Mo 20h00 – 21h30

JUNGSCHAR: Fr 1./ 15. Dez. 18h30 – 20h00

Silvesterfeier im Kirchgemeindehaus

Wir treffen uns wieder um ca. 20h zum gemütlichen Silvestertreff. Bei Essen und Trinken, Musik und Spiel geht's schon wieder dem Jahresende entgegen. Kommen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten und natürlich mit guter Laune!

Weihnachtssammelaktionen

Vielen herzlichen Dank an die zahlreichen Spender! Sie haben damit vielen Menschen Freude bereitet.

Die COUVERTS – Sammlung dauert noch bis zum 9. Januar 2007. Sie sei Ihnen auch ganz herzlich empfohlen.

Spruch des Monats

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils.

Jesaja 12,3

Lieber Leser,

beim Lesen dieses Verses habe ich sofort ein wunderbares Bild vor Augen. Da sieht man bei einer Wanderung durch das Gebirge plötzlich ein kleines Bächlein, das dem Felsen entspringt. Ganz rein und klar ist das Wasser. Welch ein Genuss für den durstigen Wanderer, sich daran zu laben!

Auf unserem Lebensweg begegnen uns viele Quellen, die Freude und Genuss versprechen. Gelegenheit, einen Moment innezuhalten und einmal zu fragen: Welche Quellen sind das bei mir, an denen ich mich labe? Das sind ganz sicher menschliche Beziehungen, die mir wichtig sind, dann Dinge oder Beschäftigungen, die mir Spass machen, Hobbys, vom Werken und Handarbeiten, angefangen über den Sport zur Musik, Unterhaltung, Zerstreung, wie der Fernseher beispielsweise, Genussmittel, und sei es auch nur ein Täfelchen Schokolade usw. Ich behaupte, wir alle – auch der asketischste Mönch – haben und brauchen solche Quellen. Und das ist – im rechten Mass – auch gut so. Was Gott uns schenkt, dürfen wir auch freudig und dankbar annehmen und geniessen.

Allerdings eines sind diese Quellen nicht: Quellen des *Heils!* Das ist so leicht zu verwechseln. Es ist ein altes Problem. Schon der Prophet Jeremia spricht davon wenn er (wenn auch in anderem Zusammenhang, aber das Grundmuster ist dasselbe) schreibt: *Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben. (Jer 2,13)*

Was unterscheidet also unsere „Hilfsquellen“ oder Zisternen von den Quellen des Heils? Jesus selbst hat diesen Unterschied einmal so deutlich beschrieben im Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen in Johannes 4: *Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. (V13-14)*

Jesus ist auf diese Welt gekommen, um uns dieses Wasser zu bringen. An Weihnachten erinnern wir uns daran. Leider wird gerade dieses Fest immer mehr aus ganz anderen Quellen gespeist. Ich wünsche Ihnen, dass Sie zur wahren Quelle finden dürfen. Es ist eben einfach so: Weder Leitungswasser, noch Mineralwasser, noch etwas anderes ist vergleichbar mit dem Wasser, das in den Bergen aus einer frischen Quelle sprudelt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und gesegnete Feiertage.

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL: Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Tel: 026 660 21 55, Fax: 026 660 38 44, Email: mgoebel@bluewin.ch, www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Sekretariat: Tel: 026 677 21 28, Fax: 026 677 29 77, Email: QHN@Mcnet.ch, CCP Broyetal: 17 – 608483 - 8